

Generaloberst

Karl-Adolf Hollidt

geb. 28.04.1891 Speyer

gest. 22.05.1985 Siegen



Heer

OB der 6. Armee

RK 08.09.1941 Generalleutnant

239. EL 17.05.1943 General

Auszeichnungen

Hessische Tapferkeitsmedaille
Verwundetenabzeichen 1918 in Schwarz
Spangen zum EK II und EK I im Juni 1940
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934
Nennung im Wehrmachtsbericht am 04.08.1943
Rumänischer Orden "Michael der Tapfere" III.Klasse
Dienstauszeichnung I. Klasse am 02.10.1936/1936
Ostmedaille 1942

Beförderungen

07/1909 Fahnenjunker
11/1909 Fahnenjunker-Unteroffizier
03/1910 Fähnrich
11/1910 Leutnant
03/1915 Oberleutnant
03/1918 Hauptmann
02/1930 Major
02/1933 Oberstleutnant
01/1935 Oberst i.G.
04/1938 Generalmajor
04/1940 Generalleutnant
01/1942 General der Infanterie
09/1943 Generaloberst

Hollidt trat 1909 als Fahnenjunker in das Infanterie-Leibregiment 117 ein. Während des 1. Weltkrieges war er Bataillonsführer an der Ostfront. Nach Kriegsende wurde er dann Kompanieführer im Hessischen Freikorps und anschließend Regimentsadjutant in der Reichswehr. Im Herbst 1922 absolvierte er eine Generalstabsausbildung und kam dann 1926 in den Stab des Infanterieführers II. Im Herbst 1927 wurde er Chef der 2. / I.R. 12, im Herbst 1931 Lehrer für die Ausbildung von Führergehilfen im Stab des Wehrkreiscommandos V. Ab 1933 war er Bataillonskommandeur im I.R. 12. Am 1. März 1935 wurde er Chef des Generalstabes des I. A.K. Im November 1938 wurde er Infanteriekommandeur 9 und bei Kriegsbeginn Kommandeur der 52. I.D. Im September 1939 wurde er Chef des Generalstabes des Oberbefehlshabers "Ost" und 1940 wurde Chef des Stabes der 9. Armee. Am 25. Oktober 1940 wurde er Kommandeur der 50. I.D., mit der er am Balkanfeldzug teilnahm. Am 8. September 1941 wurde er für seine Leistungen mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Im Jänner 1942 wurde er zum Kommandierenden General des XVII. A.K. ernannt, dann wurde er Befehlshaber der "Armeeabteilung Hollidt", die er im Raum Stalingrad führte. Am 5. März 1943 übernahm er den OB über die neu aufgestellte 6. Armee, die er am Mius führte. Für die Abwehrerfolge der Armee wurde er am 17. Mai 1943 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Bei Kriegsende geriet er in alliierte Kriegsgefangenschaft und wurde in Nürnberg vor Gericht gestellt. Im OKW-Prozess wurde er am 27. Oktober 1948 zu fünf Jahren Haft verurteilt, aus der er am 22. Dezember 1949 vorzeitig entlassen wurde. Karl-Adolf Hollidt war der letzte noch lebende Generaloberst der gesamten Wehrmacht.